

In 48 Stunden:

Info

Die Firma Hippoplast und die Baltic Farrier School haben unter Leitung von Burkhard Rau nun das Therapie-Paket „LaminitisEx“ zusammengestellt. Es enthält das Messgerät und alle Elemente zur Hufrehe-Prophylaxe (außer der Kühlgamasche) und kostet etwa 200,- €.

Info:
www.pferdesachverstand.de
und www.hippoplast.de

Hufrehe verhindern

Die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse: Wärmemessungen am Huf signalisieren Hufrehe, bevor die Symptome auftreten. Mit sofortiger Therapie bleibt das Pferd gesund.

von Burkhard Rau

Jedes Pferd kann an Hufrehe erkranken. In den meisten Fachartikeln geht es darum, was Hufrehe ist, was sie auslöst, mit welchen Medikamenten und Methoden der Hufbeschlagskunst ihr zu begegnen ist. Doch am wichtigsten ist: Was kann jede/r tun, damit die entstandene Erkrankung möglichst milde oder schmerzfrei verläuft?

Die Initialzeit nutzen

Hufrehe hat eine lange Initialzeit: Der Verlauf der Erkrankung hat schon begonnen, aber es sind noch keine klinischen Symptome zu erkennen. In dieser Phase frisst das Pferd normal, bewegt sich wie gewohnt, zeigt kein ungewöhnliches Verhalten. Nichts deutet darauf hin, dass der Krankheitsprozess in den Hufen des Pferdes bereits besteht.

Forschungen an der veterinärmedizinischen Fakultät der Freien Universität Berlin ergaben, dass in dieser noch symptomfreien Initialzeit ein für die Hufrehe typisches

Wärmemuster im Hufbereich auftritt. Das eröffnet die Möglichkeit, bereits in diesem Stadium der Erkrankung geeignete Maßnahmen zu ergreifen, so dass auch der weitere Verlauf symptomfrei bleibt: Die Krankheit heilt ab, ohne dass das Pferd lahm geht oder die für die Hufrehe typische Schmerzstellung einnimmt.

Unsere eigenen Beobachtungen an verschiedenen Pferden ergaben: Nicht immer, wenn dieses spezifische Wärmemuster am Huf auftritt, folgt zwingend eine Hufrehe. Doch es gibt keine Hufrehe-Erkrankung ohne dieses signifikante Wärmeverteilungsmuster.

Thermobild vom Huf

Das bekannteste Gerät zur Erkennung von Wärme ist eine Thermokamera. Sie misst die vom Körper abgegebene Wärmestrahlung und setzt sie in ein Bild um. Jeder Temperatur kann eine entsprechende Farbe zugeordnet werden. Wenngleich ein Thermobild des gesamten Pferdes zahlreiche interessante und hilfreiche Erkenntnisse liefern wird, so ist ein solches System für die hier geforderte Früherkennung der Hufrehe nicht nötig und für den privaten Pferdehalter in der Anschaffung zu teuer.

Für jedermann erschwinglich hingegen ist ein so genannter Pyrometer. Er misst berührungslos die Temperatur an einem angepeilten Punkt. Das Gerät muss auf die Oberfläche, deren Temperatur es zu messen gilt, abgestimmt sein. Für die Messung am Pferdehuf eignet sich der HorseScan.

Risiko? Täglich messen!

In Zeiten erhöhten Rehe-Risikos wird täglich die Messung an einem Vorder- und Hinterhuf des Pferdes wiederholt. Sie sollte ohne Sonneneinstrahlung (am frühen Morgen oder am späten Abend) vorgenommen werden. Es ist ratsam, die Messungen bei jedem Pferd der Gruppe durchzuführen.

Bei bekannt disponierten Pferden kann aber auch eine Messung exemplarisch für die Gesamtgruppe ausreichen (hierzu liegen uns bisher keine Untersuchungen vor). Die Messergebnisse an den verschiedenen Punkten am Huf werden notiert und ausgewertet.

Das Wärmemuster erkennen

Während der Hufrehe-Initialzeit zeigt der Huf ein typisches Wärmemuster (siehe Foto Seite 47). Wichtig für die

Früherkennung sind vergleichende Temperaturmessungen an verschiedenen Punkten der Hornkapsel.

Bei Pferden mit chronischer Hufrehe ist das Aufspüren der Initialzeit bei einer neuerlichen Erkrankung ebenfalls möglich. Das Wärmemuster ist ähnlich wie bei einer Ersterkrankung. Doch bei diesen Pferden eignet sich die Hufrehe nicht als Referenzpunkt zur Erkennung. Die vergleichende Wärmemessung wird ausschließlich im

Huf kaputt?
CLOG helfen weiter
DALLMER Hufschuhe
www.dallmer.de
hufschuh@dallmer.de
Tel. 04172-5100 · Fax 7294

HUFROLLENSPEZIALIST
stationäre und ambulante
Therapie bei Hufrollenerkrankungen,
Hufbeinsenkung, Hufbeindurchbruch,
Arthrose, Hufkrebs, loser Wand,
Hornspalten, Mauke und Strahlfäule!
www.der-hufheilpraktiker.de
fon: +49 (0) 65 57 - 90 00 00

BESW Hufakademie
Maßstab für moderne
Ausbildung am Huf
Neue Hufbeschlagsverordnung:
Hufpflege und Huftechnik
mit unserer Ausbildung
weiterhin rechtmäßig
Gutachten vorhanden
Telefon 08093-5028
www.besw.de

Das Kühlsystem: Vom Karpalgelenk abwärts bis zum Fesselbein wird die Recoolix boots-Bandage eingesetzt. Die Hufwand wird mit einer Hufglocke, die Sohle mit einer Kühleinlage therapiert.

Bereich der Seitenwand durchgeführt.

Kryotherapie stoppt den Krankheitsverlauf

Die in der Initialzeit startende Therapie besteht aus zwei Elementen: der Kryotherapie und dem Hochstellen der Trachten.

Der australische Professor Christopher Pollitt zeigte, dass bei Pferden, bei denen die Hufrehe bewusst erzeugt wurde, durch das Kühlen der Hufe und der Beine während der Initialzeit der Eintritt in das klinische Stadium verhindert werden konnte: Er stellte sie über einen Zeitraum von 48 Stunden zum Teil mit nur einem Bein in eine bis über das Karpalgelenk reichende Röhre, um Bewegung des Pferdes zu verhindern. Die Kühlung erfolgte mittels Eiswasser; das Bein wurde auf etwa fünf Grad Celsius abgekühlt. Pollitt konnte zeigen, dass im gekühlten Bein keine Hufrehe entstand, im ungekühlten jedoch die Erkan-

kung ihren Lauf nahm. Das Wissen, dass Kühlen ein Mittel ist, die Schmerzen des Pferdes zu lindern und den Verlauf der Krankheit gemäßigter ablaufen zu lassen, ist nicht neu.

Keine Lahmheit, keine Schmerzen

Neu hingegen ist die Erkenntnis, dass das Abkühlen der Hufe dazu führt, dass die Krankheit noch vor Erreichen der Lahmheit, noch vor der durch Schmerz initiierten typischen Stellung wieder abklingt. Diese Therapie ist jedoch nur möglich, wenn der Beginn der Initialzeit der Hufrehe bekannt ist.

Eine weitere Erkenntnis Pollitts ist ebenso wichtig: Er konnte zeigen, dass die über 48 Stunden wirkende Kühlung von Bein und Huf mit Wasser keinerlei schädliche Einflüsse auf die Haut oder das Horn des Pferdes zeigten. Der erste Teil der Therapie besteht also darin, dem Pferd Hufe und Beine zu kühlen.

Info

Das ist neu am Swiss Horse Boot

Den Hufschuh Swiss Horse Boot gibt es ab sofort in sieben Größen. Die neu angebotene Größe Nr. 4 ist für eine Hufbreite von zirka 14 bis 15,5 Zentimeter (Huf-Länge ideal 15 Zentimeter) geeignet. Durch Erwärmen kann der Schuh fast allen Hufformen angepasst werden.

Ebenfalls neu ist die zur Selbstmontage geeignete zusätzliche Verschnürungsmöglichkeit. Sie führt hinten am Boot durch eine Halterungsschleufe, die auf drei

verschiedene Höhen einstellbar ist. Jeder Swiss Horse Boot kann auf die neue Halterung umgebaut werden.

Infos: Swiss Horse Boot, H. Rohner-Schlegel, Telefon 0041 81 252 2773.



Foto: Hersteller

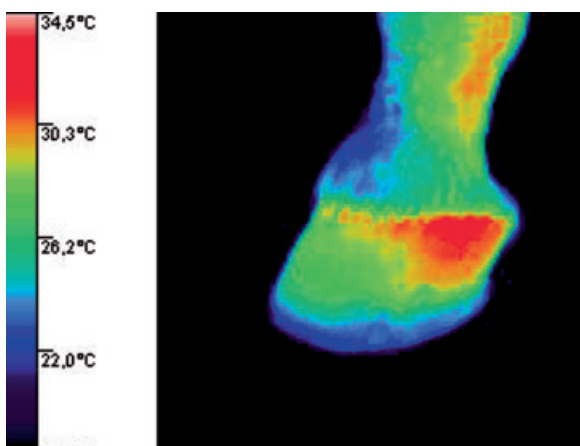


Die geschieht mittels einer Bandage (Recoolix boots), Hufglocke und Kühleinlage. Diese drei Elemente basieren auf dem gleichen Prinzip: Das verwendete Material ist ein großvolumiger, luftzirkulierter Stoff. Ein spezielles Granulat speichert Wasser, das verdunstet und wirkt durch die Verdunstungskälte kühlend. In der 48-stündigen Therapiezeit kann durch das (je nach Außentemperatur) stündliche Begießen der Kryoelemente mit Eiswasser die von Pollitt geforderte Kühlung erreicht werden. Mit dem HorseScan ist der Erfolg der Abkühlung am Huf stets überprüfbar. Die Kühlelemente für Bein, Huf und Hornsohle sind im-

mer wieder verwendbar. Werden sie nicht mit Eiswasser, sondern mit ungekühltem Leitungswasser durchnässt, entsteht ein über 24 Stunden gleich bleibender Kühleffekt, der auch außerhalb einer Hufrehe-Therapie nützlich sein kann.

Bewegung bei Hochstellung der Trachten

Forschungen der Freien Universität Berlin zeigten folgendes: Pferde mit der für Hufrehe typischen Wärmeverteilung am Huf, die sofort mit einem Hochstellen der Trachten huforthopädisch versorgt wurden, traten nicht in das klinische Stadium ein.



Links HorseScan: Mit diesem Gerät können die in der Anleitung gekennzeichneten und beschriebenen Punkte mit ihrer Temperatur bestimmt werden.

Oben: Typisches Wärmebild bei Hufrehe: Die Wärmeverteilung besteht in einem zungenartigen Bereich an der Seitenwand des Hufes, der die gleiche Temperatur zeigt, wie im Bereich der Hufkrone. Immer wenn ein Pferd Hufrehe bekommen hat, trat während der Initialzeit dieses Wärmeverteilungsmuster am Huf auf.

Rechts: ... und beim unauffälligen Huf: Die Temperatur sinkt von der Krone zum Tragrand pro Zentimeter etwa ein Grad.

Pollitt zeigte zwar, dass die Kryotherapie über einen Zeitraum von 48 Stunden den weiteren Verlauf der Hufrehe eliminieren kann, aber seine Tiere waren für diese Dauer fixiert. Aus diesem Grund ist die Aufstellung der Trachten

als zweites Element der Therapie besonders bedeutsam: Die Pferde können sich weiterhin bewegen.

Die Trachtenhochstellung geschieht entweder über das Kleben eines 24 Millimeter starken Keilbeschlages am Tragrand oder über das Aufnageln des keilförmigen Beschlages. Das Ankleben kann auch durchgeführt werden, wenn man in der Arbeit am Huf unerfahren ist. Ein Warten auf den Hufexperten wird nicht akzeptabel sein, denn nach der Erkennung der Initialzeit durch die Messung mit dem HorseScan gilt es, keine Zeit zu verlieren.

Der Dallmer Rehefix als anschnallbarer Schuh ist für die Hochstellung der Trachten zwar ebenfalls geeignet, doch gelingt die Kühlung der Horn-

kapsel und der Hornsohle durch die Kryoaufgaben hierbei nicht ausreichend.

Die Erkenntnis, dass das Hochstellen der Trachten in der akuten Hufrehe eine Linderung bringt und geeignet ist, die Auswirkung der Lageveränderung des Hufbeines zu verhindern, ist ebenfalls nicht neu. Doch gut ist es zu wissen, dass diese Therapie frühzeitig angewandt Hufrehe völlig verhindern kann.

Da zu diesem Zeitpunkt das Pferd noch symptomfrei ist, kann auch mit Hufnägeln gearbeitet werden. Das Tier ist (noch) schmerzfrei und gibt die Hufe in der gewohnten Weise. Wichtig ist hierbei, dass die Zehennägel nicht gesetzt werden. Der Keilbeschluss muss mit drei (maximal vier) Hufnägeln

aufgebracht werden. Sinnvoller ist also die Anbringung des Beschlages mittels Kleben.

Zwei, die sich ergänzen

Beide Maßnahmen zusammen – Trachtenhochstellung und gleichzeitiges Kühlen – ergänzen sich. Diese bislang nicht denkbare Früherkennung der Hufrehe eröffnet eine Chance, die Krankheit rückstandslos zu bekämpfen. In der Zeit der Therapie ist das Pferd selbstverständlich nicht zu reiten. Wohl aber sollte es langsam und kontinuierlich bewegt werden. Regelmäßige Huftemperaturmessungen mit dem Pyrometer geben Aufschluss über das derzeitige Befinden des Pferdes. Bei Verdacht oder in den kritischen Zeiten ein- bis zweimal täglich durchgeführt, sind sie eine Prophylaxe.

Zeigt das Wärmebild, dass die Temperatur im unteren Bereich der Seitenwand im Vergleich zum oberen Trachtenwandbereich abgefallen ist, so hat das Pferd die Hufrehe nochmal überwunden – die Mühe der regelmäßigen Temperaturkontrollen hat sich gelohnt.

Fotos: Rau

Fakten – Infos – Ideen – Hintergründe – Antworten: Hufrehe



greenguard® Pferdemaulkorb und Halfter

Größen 55 (Shetties),
60 (Isländer/Vollblut),
66 (Warmblüter),
Farben: blau, schwarz, grün.
€ 76,-, portofrei.



Hufrehe

144 S., zahlreiche Farbfotos und Grafiken, gebunden, € 16,- zzgl. VK. Diagnose Hufrehe – damit beginnt meist eine erhebliche Leidenszeit für das Pferd. Dieser Ratgeber gibt einen umfangreichen Einblick in das Krankheitsbild und bietet einen Überblick über die neuesten Erkenntnisse und Therapien.



fs-Artikelserie:
fs 3/03 und 4/03

„Bei Hufrehe: Trachten hoch oder runter?“
Sonderpreis:
zusammen € 7,-

Einfach anfordern! fs-Leserservice:
„Sofortmaßnahmen bei akuter Hufrehe“

Kostenlos gegen einen frankierten DIN-Lang-Rückumschlag (€ 0,55)
Stichwort Hufrehe oder per E-Mail: hufrehe@freizeit-im-sattel.de

Zu bestellen im fs-Medien-Shop: Bestellschein Seite 90 oder Telefon 0228/5 30 12-0